

Inhalt

Vorwort	8
1 Einführung	9
1.1 Ästhetik im Kontext einer kritischen Erziehungswissenschaft.....	9
1.2 Zu Schillers Leben.....	14
1.3 Quellen und Forschung.....	16
1.4 Zum methodologischen Ansatz.....	20
2 Die Koordinaten der Bildungsidee bei Schiller	23
2.1 Der Mensch als physisches und geistiges Wesen.....	23
2.2 Zur kulturgeschichtlichen Begründung von Stoff- und Formtrieb.....	29
2.3 Zur kulturgeschichtlichen Begründung des Bildungsideals.....	31
2.4 Die Versöhnung von Stoff und Form im schönen Schein und der schönen Seele	38
3 Typologien des Alltags	44
3.1 Personentypen.....	45
3.2 Typen des Handelns.....	53
3.3 Eine Theorie der Klassen: Standesdünkel und Elitismus?.....	62
3.4 Zwischen Anmut und Ziererei, zwischen Würde und Gravität.....	65
4 Das Schöne und seine Wirkungen	73
4.1 Der schöne Schein – zwischen sinnlicher und moralischer Illusion.....	73
4.2 Das kommunikativ Schöne als besondere Form der Schönheit?.....	81
4.2.1 Der populäre, der philosophische und der schöne Vortrag.....	82
4.2.2 Versöhnung von Verstand und Einbildungskraft in der schönen Mitteilung	89
4.3 Das Reich des Schönen Scheins.....	92

4.3.1 Gegenseitige Aufhebung von Sinnlichkeit und Vernunft im Spiel	93
4.3.2 Gegenseitige Durchdringung von Sinnlichkeit und Vernunft	95
4.4 Der schöne Schein als gesonderter Geltungsbereich	97
4.4.1 Schönheit als „Rückschritt“ in die „erfüllte Unendlichkeit“	99
4.4.2 Schönheit als symbolisches Sehen	104
4.4.3 Schönheit als kulturgeschichtlich entscheidender Schritt der Vernunft	106
4.5 Schönheit zwischen Schein der Freiheit und Freiheit im Schein	112
5 Der Schöne Schein zwischen Wirklichkeit und Ideal	113
5.1 Naivität als grundlegendes Kennzeichen der Dichtung	113
5.2 Naive und sentimentalische Dichtung	115
5.3 „Die Drangsale der Kultur“ in Satire und Elegie	118
5.4 Die Satire als Komödie und Tragödie	119
5.5 Die Elegie zwischen Trauer und Ruhe	122
5.6 Die Idylle zwischen Arkadien und Elysium	125
5.7 Dichtung zwischen Wirklichkeit und Ideal	127
5.8 Abschließende Bemerkungen zur Poetik	132
6 Die erzieherische Bedeutung des Schönen	133
6.1 „Es werden viele zurückbleiben; ...“	134
6.2 Kunst als Heilmittel	138
6.3 Schmelzende und energische Schönheit	141
6.4 „Ruhige Form“ und „lebendiges Bild“ als Schönheit überhaupt	145
6.5 Aufhebung gegensätzlicher Forderungen	147
6.6 Spielgarten der Vernunft – Spielgarten der Sinnlichkeit	149
6.7 Übergang und Zusammenhang von Sinnlichkeit und Vernunft	153
6.8 Grenzbefestigung	156
6.9 Erziehung zur Schönheit oder durch Schönheit?	159

7 Kritik und Utopie – Wirkungen der Dichtung	161
7.1 Die Kritik an der Wirklichkeit – Die Satire	161
7.1.1 Das theoretische Interesse der Komödie – Aufdeckung der Missstände.....	162
7.1.2 Das praktische Interesse der Tragödie – Zur Erziehung der schönen Seele	165
7.2 Die Verwahrung des Ideals in Elegie und Idylle	168
7.2.1 Die Bewahrung und Pflege des Ideals in der Elegie	168
7.2.2 Vermittlung von Realitätssinn und Ideal in der Idylle	171
8 Abschließende Überlegungen.....	174
8.1 Versuchte Versöhnung.....	174
8.2 Das Spiel der Empfindungen und Begriffe	176
8.3 Das Spiel der Gefühle und des Gesetzes.....	180
8.4 Das Spiel von Individualität und Zugehörigkeit	181
8.5 Ästhetische Rationalität?	184
9 Literatur.....	186